

Thomas Vogel: „Mäßigung“

Rezension

von Kathrin Natho

Der Begriff Mäßigung gilt als verstaubt. Dass es sich lohnt, ihn zu entstauben, führt der Erziehungswissenschaftler Thomas Vogel in seinem Buch „Mäßigung – Was wir von einer alten Tugend lernen können“ auf sachliche und zugleich unterhaltsame Art und Weise aus.

Er beginnt mit Beispielen aus der „Erlebnisgesellschaft“, die Phänomene der Maßlosigkeit beschreiben, und stellt fest, dass in unserer vorherrschenden Kultur von Beschleunigung, Konsum und Rausch das menschliche Bedürfnis nach Ausgeglichenheit, Zufriedenheit und Glück verfehlt wird. Gier, Maßlosigkeit und das Streben nach Überfluss und Luxus scheinen universelle Probleme zu sein, die bereits die Philosophen der griechischen Antike beschäftigten. Sie warfen die Frage auf, ob der Mensch überhaupt zur Mäßigung fähig oder ob das Überflüssige nicht eine höchst notwendige Sache sei.

Aus verschiedenen Blickwinkeln geht Vogel dieser Frage nach. Die Ausführungen aus der Evolutionsgeschichte, der Psychologie und der Ökonomie stimmen etwas pessimistisch: Maßlosigkeit diene der Zerstreuung, dem Überwinden des Daseinsschmerzes oder sei schlicht notwendig in einer Konsumenten-Konkurrenz-Gesellschaft. Ausflüge in die Anthropologie und die Philosophie stimmen hoffnungsvoller: Mäßigung, aus dem Griechischen auch als „besonnene Gelassenheit“ übersetzt, sei zwar kein Wesensmerkmal des Menschen, dennoch besäßen wir das Potenzial und die Fähigkeit zur Selbstbeschränkung auf das Gute und Wesentliche – auf das rechte Maß.

Mäßigung – eine Lebensweisheit, ein lebensphilosophisches Prinzip, eine moralische Forderung? Das Kapitel zu Maß und Mäßigung in Philosophie und Religion ist inhaltlich umfangreich: Sokrates, Epikur, Platon oder Aristoteles: Überall finden sich Konzepte der Mäßigung und der Besonnenheit. Detailliert wird Platons Tugendlehre ausgeführt, nach welcher Mäßigung als eine der vier Kardinaltugenden zum Fundament eines gelingenden Lebens gehört. Trotz nicht ganz unkomplizierter Ausführungen gelingt es Vogel, die Konzepte zugänglich zu machen und ihre jeweilige Aktualität herauszuheben. Die

Beispiele für ein maßloses Leben und die Lust an kurzweiliger Bedürfnisbefriedigung durch einzelne Konsumgüter, die aus der Philosophiegeschichte herangezogen werden, wirken in unserer kapitalistisch geprägten Industriegesellschaft erstaunlich aktuell.

Die Ausführungen zur Mäßigung in den Weltreligionen sind sehr kurz gehalten: Bezugnehmend auf Papst Franziskus und seine Umweltenzyklika „Laudato si“ wird von einer „zerstörerischen anthropozentrischen Maßlosigkeit“ gesprochen und über eine vermeintliche Freiheit, die den Menschen in einem System von zwanghaftem Konsumieren versinken ließe. Dem postmodernen Menschen fehle es an Orientierung und er leide an einem Mangel an Identität. Franziskus spreche deshalb von „Genügsamkeit“ als sinnlich-achtsamer Lebensform.

Das Buch ist durchdrungen von einer mal mehr, mal weniger kritischen Haltung zum Kapitalismus und zum Postulat des Wirtschaftswachstums. Dessen intrinsische Unfähigkeit zur Mäßigung wird – der Marxschen Theorie folgend – auch auf die Entfremdung des Menschen von seiner Arbeitswelt zurückgeführt. In einem Wirtschaftssystem, das auf ständigem Konkurrenzdenken und Konsum beruhe, könnten sich Solidarität und Moral nur unzureichend entwickeln. Das Kapitel 6, „Warum fällt uns Mäßigung so schwer?“, liest sich zwar insgesamt etwas zäh, am Ende kommt Vogel aber zu einer einleuchtenden Schlussfolgerung: Ohne eine Befreiung aus dem Wachstumszwang wird es keinen gesellschaftlichen Wandel geben können.

Vogel kontrastiert das Konzept der Mäßigung mit dem Begriff der Dummheit. In einer Gesellschaft, die jedes Maß verloren habe, greife notwendigerweise eine „strukturelle Dummheit“ um sich, ein „kollektiver Wahnsinn“. Denn Maßlosigkeit führe zu einer individuellen „moralischen Überforderung“, weil die Einsicht in die Zusammenhänge und die Konsequenzen des eigenen und kollektiven Handelns verloren gehe. Dem sei schwer zu entrinnen und schwer etwas entgegenzusetzen, denn:

„Obwohl der Mensch weiß, dass ein unbegrenztes Wachstum bei begrenzten Ressourcen nicht dauerhaft funktioniert, werden diejenigen, die Mäßigung und Selbstbeschränkung fordern oder diese zu praktizieren versuchen, häufig insgeheim oder auch offen als naiv verspottet. Dabei handelt der Mainstream in unserer Kultur dumm im eigentlichen Sinne und müsste dafür an den Pranger gestellt werden.“

SUFFIZIENZ UND SUFFIZIENZPOLITIK

Vogel würdigt, dass das Streben nach dem rechten Maß – entgegen dem Mainstream – langsam in unsere Gesellschaft Einzug hält. Es äußere sich in der Suche nach einem „einfachen Leben“, dessen Trend zum „Minimalismus“ er allerdings für eine kurzfristige Erscheinung hält. In der in jüngster Zeit erneut um sich greifenden „Suffizienz“-Debatte sieht er eine wünschenswerte Wiederbelebung der philosophischen Fundierungen der Mäßigung, hält aber die Verwendung des Begriffes „Suffizienz“ für überflüssig.

So endet das Buch mit Überlegungen, ob und wie Konzepte der Mäßigung erlernbar sind. Dabei geht es um die Entwicklung von Moral und Ethik, um die Rolle ästhetischer Bildung, aber auch um die Herausbildung von Empathievermögen, Selbstbewusstsein oder Selbstbeherrschung. Vogel schafft es, in aufmunternder Art und Weise zu zeigen, wie wir mit der Tugend der Mäßigung Herausforderungen unserer Zeit meistern und wie wir mithilfe des staubigen Begriffs unsere eigene Rolle in der Gesellschaft reflektieren können.

„Mäßigung – Was wir von einer alten Tugend lernen können“ bietet eine Übersicht an Konzepten der Mäßigung von der Antike bis heute. Es ist ein lehrreiches Sachbuch, zuweilen auch humorvoll. Diejenigen, die bei der Suffizienz-Debatte den Tiefgang vermissen, finden hier Orientierungspunkte sowie umfangreiche Literaturhinweise.

Kathrin Natho
Beauftragte für Umwelt und Entwicklung der
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
Lothar-Kreyssig – Ökumene-Zentrum
Am Dom 2 | 39104 Magdeburg
Tel.: 0391 5346-395
kathrin.natho@ekmd.de

Thomas Vogel:

Mäßigung
Was wir von einer alten Tugend lernen können

oekom Verlag GmbH, München, 2018
192 Seiten, 17,00 €
ISBN 978-3-96238-065-6
Auch als E-Book erhältlich.

